

AUFERSTEHUNGS

2/2022

MOSAİK



Gemeindebrief der Evangelischen Auferstehungsgemeinde Kriftel



Reformprozess
ekhn2030

Familiengottesdienst
am Pfingstmontag

Gütesiegel für
das Vogelnest





AUFERSTEHUNGS

I/2022

MOSAİK

Gemeindebrief der Evangelischen Auferstehungsgemeinde Kriftel

Auf ein Wort ...	3
ekhn2030 - Das Dekanat Kronberg bereitet sich auf die Zukunft vor.....	6
Quo vadis, Auferstehungsgemeinde?	8
KV-Tag: Auf dem Weg zu Nachbarschaftsräumen.....	10
BETA-Gütesiegel für die Evangelische Kita Vogelnest.....	12
Glückwünsche und ein Ständchen – Peter Schilling feierte Geburtstag!	14
Konfirmationen am 15. und 22. Mai in der Auferstehungskirche	15
Die Kinder sind zurück in der Kirche! – Kindergottesdienst am Ostersonntag.....	18
Gottes lebendige Steine – Ökum. Familiengottesdienst am Pfingstmontag.....	20
Als Kriftel evangelisch war – Vortrag von Wilfried Kremenz	22
Festlicher Gottesdienst zur Verabschiedung von Pfarrer Rasmus Bertram	24
Gelungener Neustart der Evangelischen Frauengruppe.....	26
Zehn Jahre voller Musik und mehr – Jubiläum von Kristel Neitsov-Mauer	28
Verhüllung der Orgel für Renovierungsarbeiten in der Kirche	30
Hessischer Schöpfungstag in Langenhain am 11. September	31
Die Lernstube in Kriftel sucht Unterstützung bei der Hausaufgabenhilfe.....	32
Sieben Fragen an Christa Spinczyk.....	34
Informationen aus der Gemeinde	35
Kasualien	37
Regelmäßige Veranstaltungen	38
Adressen	39
Jubiläumskonfirmationen 2022	40
Impressum	40

Auf ein Wort ...

*Der du allein der Ewige heißt und Anfang, Ziel und Mitte weißt im Fluge unsrer Zeiten;
bleib du uns gnädig zugewandt und führe uns an deiner Hand, damit wir sicher schreiten.*

EG 64,6 Text: Jochen Klepper

Liebe Leserin
und lieber Leser,



Pfarrerin Carmen Schneider

gerade komme ich von meinem Urlaub in der Normandie zurück. Wieder einmal hat das Meer mit seinen Wellen, die kommen

und gehen, für den notwendigen inneren Ausgleich gesorgt.

Trotz des Urlaubs konnte ich die Gedanken nicht ganz ausblenden über die bewegten Zeiten, in denen wir gerade stehen.

Mich beschäftigt die Zukunft unserer Kirche und besonders der Auferstehungsgemeinde. Mit der geplanten Bildung von Nachbarschaftsräumen bis zum Herbst 2023 wird eine Umwälzung innerhalb der EKHn (Evangelische Kirche in Hessen und Nassau) passieren, wie wir sie seit Ende des



2. Weltkrieges nicht kennen. Ich erlebe in Gesprächen mit Gemeindegliedern, dass viele noch nicht richtig an sich heran lassen, was das für uns bedeutet. Bitte informieren Sie sich, auch durch die Berichte in diesem Auferstehungs-Mosaik. Für mich sagt diese Haltung aus, dass sich die meisten unter uns in dem recht sicheren Gebilde unserer Landeskirche mit ihren volksskirchlichen Strukturen gut eingerichtet haben.

Schwierige Lage der Kirchen

Doch selbst die Tagesschau hat in den letzten Wochen mehrfach zur schwierigen Lage der beiden großen Kirchen in Deutschland berichtet. Erstmals seit Jahrhunderten sind weniger als die Hälfte der Menschen in Deutschland Kirchenmitglieder. Im Dekanat Kronberg gibt es diesen Sommer sechs Vakanzen zu vertreten. Zusätzlich zu den Urlauben der Pfarrerinnen und Pfarrer sowie den schon geplanten Studienurlauben und Fehlzeiten

einzelner durch Krankheiten. Die Stellensituation wird sich durch die vielen Ruhestandsversetzungen von Pfarrerinnen und Pfarrern in den nächsten Jahren weiter zuspitzen. An Pfarrer:innennachwuchs mangelt es jedoch sehr. Fazit: Es muss sich was ändern. Daran kommen wir leider nicht vorbei.

Chance zur positiven Veränderung

Da ich ein grundsätzlich optimistisch denkender Mensch bin, möchte ich die derzeitige Situation auch als eine Chance zur positiven Veränderung sehen. Eine Krise ist gleichzeitig immer eine Möglichkeit, sich deutlicher bewusst zu machen, was einem so lieb und wert ist, dass man es erhalten möchte.

In den Umbruchsituationen Ihres Lebens wird Ihnen auch meist die gesamte Fülle des Lebens bewusst. Aus traurigem Anlass auch das, was man gerade verloren hat. Als Pfarrerin begleite ich Menschen in diesen Zeiten der Veränderung.

Unsere Amtshandlungen sind genau an diesen Wegkreuzungen des Lebens platziert und wollen Orientierung bieten. Zu Beginn eines Lebens bei der Taufe (ein Paar wird zu Eltern); bei der Konfirmation (Kindheit wird zur Adoleszenz auf der Schwelle zum Erwachsenwerden), Trauung ... und schließlich beim Abschied von einem Menschen.

Die Deutung von erfülltem Leben an seinen Eckpunkten gehört zusammen mit der Feier von Gottesdiensten zum Kernanliegen unserer Kirche. Amtshandlungen und die Feier von regulären Gottesdiensten wollen Menschen begleiten und unterstützen.

Eine positive Rückbesinnung darauf, was unser evangelisches Gemeindeverständnis zu einer weiteren Kräftigung des Einzelnen wie der Gemeinschaft beiträgt, ist, dass wir eine lebendige und gleichberechtigte Gemeinschaft von Schwestern und Brüdern im Glauben sind. Vielleicht hat die Kirche in den früheren Zeiten der „Pfarrerschwemme“ (kein schönes Wort!) zu sehr auf Dienstleistungskirche und Eventkirche gesetzt. Das geht jetzt personell und aus knapper werdenden finanziellen Ressourcen immer weniger.

Gottesbeziehung und Glaubenspraxis pflegen

Ich halte es auch nicht für das Fundament dessen, was uns ausmacht. Wir sind im Kern Kirche Jesu Christi, jeder und jede sollte die eigene Gottesbeziehung und Glaubenspraxis pflegen. Und wir sind miteinander zum Dienst an den Glaubensgeschwistern und der Welt berufen. Deswegen meine Bitte als Gemeindepfarrerin an Sie: Hegen und pflegen Sie Ihren christlichen Glauben gut. Bringen Sie sich ein in die

Gemeinschaft der Christinnen und Christen vor Ort. Ansonsten kann es leicht passieren, dass kirchliches Leben aus der Gesellschaft verschwindet, obwohl es einem doch „eigentlich“ viel bedeutet und am Herzen liegt.

Mir ist unsere Kirche wichtig, trotz all ihrer Unvollkommenheit im äußeren Erscheinungsbild. Es macht mich jedoch traurig und es wäre gleichzeitig ein großer Verlust für unsere gesamte Gesellschaft, wenn Christen und Christinnen nicht mehr mit ihren Werten unsere Gesellschaft maßgeblich mitgestalten und prägen.

Noch eine persönliche Bitte um Mithilfe habe ich an Sie: Wenn Sie ein Gespräch mit mir möchten, kommen Sie bitte auf mich zu. Ich besuche Sie weiterhin sehr gerne oder treffe mich mit Ihnen in der Kirchengemeinde. Früher hatte ich auch einmal die Vorstellung einer Pfarrerin, die so viel Zeit und Muße hat, um bei ihrem Gang durch den Ort links und rechts in die Häuser auf ein Gespräch hin abzubiegen. Das ist bei der Vielfalt und dem Arbeitsaufkommen des Pfarrberufs nicht mehr zu schaffen.

Ich habe es im letzten Jahr selbst erfahren müssen, trotz hoher Motivation und Freude in meinem Amt, keine Kraft mehr zu haben und erschöpft zu sein. Derzeit versehe ich auch die Dauervakanz der halben Stelle

in Krißfel sowie, wie oben geschrieben, Vakanzen im Dekanat.

Deswegen: Kommen Sie bitte auf mich zu, machen Sie einen Termin aus oder rufen Sie mich an. Aber erwarten Sie bitte nicht selbstverständlich, dass ich Ihre Wünsche erahne. Noch eins: Ich komme sehr gerne mit Ihnen in Kontakt, nehme mir gerne die Zeit, muss es aber notwendigerweise planen. In Not-situationen bin ich jedoch nach wie vor gleich für Sie da.

Engagierter Besuchskreis

Positiv möchte ich noch erwähnen, dass wir in der Auferstehungsgemeinde einen engagierten Besuchsdienstkreis haben. Frauen aus der Gemeinde übernehmen ebenfalls Besuche zu Geburtstagen. Zu den runden Geburtstagen und den Geburtstagskindern über 90 Jahren gehen im Falle meiner Verhinderung Damen aus dem Kirchenvorstand. Ich bin zuversichtlich, dass es uns gemeinsam gelingt, unsere Kirche und unsere Auferstehungsgemeinde weiterhin zum Blühen zu bringen.

Eine gute und entspannte Sommerzeit zum Krafttanken wünscht

Ihre Pfarrerin



Carmen Schneider

Zukunftsprozess „ekhn2030“

Das Evangelische Dekanat Kronberg bereitet sich auf die Zukunft vor

Die Dekanate und Kirchengemeinden der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) beschäftigt derzeit der Zukunftsprozess **ekhn2030**. Präses Dr. Volkmar Oberklus und Dekan Dr. Martin Fedler-Raupp berichten im Interview, wie das Dekanat Kronberg sich darauf vorbereitet.



Kronberg. Die zu bildenden Verkündigungsteams in den Nachbarschaftsräumen sollen in Zukunft aus Pfarrpersonen sowie aus Mitarbeitenden des kirchenmusikalischen und gemeindepädagogischen Dienstes bestehen. So soll trotz geringerer Ressourcen auch weiterhin eine flächendeckende kirchliche Versorgung sichergestellt werden.

Das Projekt trägt den sinkenden Kirchenmitgliederzahlen und den damit verbundenen niedrigeren Kirchensteuereinnahmen sowie dem fehlenden Pfarrernachwuchs Rechnung. Dies soll durch den Zusammenschluss einzelner Kirchengemeinden in Nachbarschaftsräume mit gemeinsamen Verkündigungsteams sowie durch eine Reduzierung der Aufwendungen für den Gebäudebestand umgesetzt werden. Die jährlichen Ausgaben der EKHN, ausgehend von 2020 mit rund 700 Millionen Euro, sollen um 140 Millionen Euro ab 2030 gesenkt werden.

Der Dekanatssynodalvorstand (DSV) will diesen Prozess frühzeitig angehen und begleiten. Mitglieder des DSV – darunter der neue Präses Dr. Volkmar Oberklus und Dekan Dr. Martin Fedler-Raupp – besuchen daher nacheinander alle 30 Kirchengemeinden im Dekanat

Bis Ende 2023 sollen sich die Kirchengemeinden zu Nachbarschaftsräumen zusammenfinden, bis Mitte 2026 müssen diese ein gemeinsames Konzept zur Nutzung ihrer Gebäude entwickeln. Die gesamtkirchlichen Zuwendungen für die Baulasten müssen bis 2030 um 20 Prozent reduziert werden.

Transparenz und Akzeptanz

„Das Dekanat sieht sich hierbei als Dienstleister. Wir sehen die Notwendigkeiten, was etwa den Gebäudebestand betrifft. Wesentlich ist für uns dabei eine frühzeitige Einbindung der Kirchengemeinden. Wir müssen für einen transparenten Prozess sorgen, um die Akzeptanz zu fördern“, berichtet Präses Dr. Volkmar Oberklus. „Es ist uns wichtig, dass die Bildung der Nachbarschaftsräume so reibungslos wie

möglich vonstattengeht, damit die Kirchengemeinden ihrem eigentlichen Auftrag nach draußen gerichtet nachkommen können: nämlich Gottesdienste, Seelsorge und Bildung anzubieten“, so Dekan Dr. Fedler-Raupp. „Nur lebendige Vor-Ort-Gemeinden können lebendige Nachbarschaftsräume bilden“, führt Oberklus weiter aus. Ein Nachbarschaftsraum soll ein Zusammenschluss mehrerer Kirchengemeinden mit eigenem Profil sein, die sich gegenseitig stützen und ergänzen. Ortsgemeinden bleiben damit auch Kern christlichen Lebens, wo Bindungen zur Kirche entstehen und gepflegt werden können – zum Beispiel in der KiTa oder beim Konfirmandenunterricht.

Die ersten Gespräche zwischen den Kirchenvorständen der Gemeinden finden jetzt statt. Außerdem veranstaltet die Regionale Ehrenamtsakademie am 25. Juni einen Kirchenvorstands-Tag zum Thema „ekhn2030“, zu dem alle Kirchenvorsteher:innen im Dekanat eingeladen sind (*siehe S. 10*). Nachbarschaftsräume werden 4000 bis 9000 Gemeindeglieder umfassen. „Es wird also voraussichtlich acht bis zehn Nachbarschaftsräume im Dekanat ge-

ben“, so Fedler-Raupp weiter. „Wichtig ist uns, dass eine klare Zuordnung der Pfarrpersonen zu den Gemeinden erhal-



Foto: Evangelisches Dekanat Kronberg / Nora Hechler

Dekan Dr. Martin Fedler-Raupp (links) im Gespräch mit Präses Dr. Volkmar Oberklus

ten bleibt.“ Bis Ende 2029 wird von jetzt 34 auf 22,5 Pfarrer:innen reduziert werden müssen, doch ist man optimistisch, dies ohne große Härten zu erreichen.

Stärkung des Ehrenamts

Ein weiteres Thema ist die Frage der Pfarrerrzentrierung, für viele Kirchengemeinden das Herzstück. Muss sie im Verkündigungsteam aufgegeben werden? Auch dann müssen für die Ortsgemeinden erkennbare Bezugspersonen da sein. Ein Ziel des Dekanats ist daher die Stärkung des Ehrenamts. Lektor:innen, Prädikant:innen, nebenamtliche Kirchenmusiker:innen sind

wesentlich für das Gemeindeleben vor Ort. Deren Einsatz wird gebraucht, um die Qualität des Gottesdienst-Angebotes bei geringerem Pfarrpersonal aufrechtzuerhalten.

Zukünftig weniger Gebäudefläche für die Kirchengemeinden

Der durch gesamtkirchliche Mittel geförderte, umbaute Versammlungsraum soll in Zukunft nur noch einen Quadratmeter für 25 Gemeindeglieder betragen, Kirchraum und Pfarrhaus ausgenommen. Wenn die Kirchengemeinden andere Finanzierungsquellen erschließen, dürfen sie aber mehr Raum nutzen, der aber nicht mehr durch die EKHN finanziell unterstützt wird. Im Nachbarschaftsraum soll dann auch eine Zentralisierung der Verwaltung erfolgen. Aber im Hinblick auf die

Ansprechbarkeit vor Ort bestehe die Möglichkeit, Filialen in den Gemeinden zu bilden, betont Fedler-Raupp.

Die EKHN empfiehlt den Gemeinden, von der Vollversorgung von vornherein Abstand zu nehmen, was im DSV sehr kritisch gesehen wird. Man kann zwar nicht alles anbieten, aber es soll gemacht werden, was möglich ist, damit die Kirchengemeinde weiterhin Ansprechpartnerin für alle Altersgruppen und Lebenssituationen ist. Die Offenheit für Dinge als Möglichkeit des Zusammenseins soll bestehen bleiben. „Denn das macht Kirche aus“, betont Oberklus.

Pressemitteilung des Ev. Dekanats Kronberg

Text von der Redaktion gekürzt. Die vollständige Pressemitteilung finden Sie auf unserer Seite
<https://auferstehungsgemeinde-kriftel.ekhn.de>



Quo vadis, Auferstehungsgemeinde?

Erste Schritte auf dem Weg zur Bildung eines Nachbarschaftsraums

e khn 2030 beschäftigt den Kirchenvorstand seit fast einem Jahr. Wie berichtet, sehen wir uns zukünftig mit Einschränkungen konfrontiert. Einschränkungen aufgrund zurückgehender Mitgliederzahlen und zurückgehender Zahl von Pfarrperso-



nen. Auf den ersten Blick sieht das nach einem Sparprogramm aus. Laut Kirchenpräsident Jung solle der Prozess nicht allein als Sparmaßnahme, sondern als „Prozess der Kirchenentwicklung“ verstanden werden. Er solle an den Gedanken ge-

knüpft werden, in der Kirche „Licht und Luft zum Glauben“ zu schaffen.

Der Vorsitzende des Kirchenvorstands sieht sich auch nicht als Sparkommissar. Dem Auftrag der Kirchenleitung folgend, hat sich der Kirchenvorstand daher in seinen Sitzungen die Frage gestellt, was ist uns wichtig für die Zukunft der Auferstehungsgemeinde, wo können wir Licht und Luft zum Glauben schaffen. Der Kirchenvorstand hat dabei die „Schätze unsere Gemeinde“ aufgezeigt. Dem Vorstand ist es wichtig, „die Kirche im Dorf zu lassen“ und versteht sich als eng mit der Kommune, den Vereinen und dem hohen ehrenamtlichen Engagement verbunden und verpflichtet.

Der Kirchenvorstand hat entschieden, diese Herausforderung beherzt anzunehmen und will die Entscheidung, mit welchen Gemeinden er einen Nachbarschaftsraum bilden möchte und wie intensiv die Zusammenarbeit darin ausgestaltet sein soll, aktiv mitgestalten.

Besuche bei den Nachbargemeinden

Mit Pfarrerin Carmen Schneider habe ich die Nachbargemeinden (die Johannesgemeinde in Hofheim, die Thomasgemeinde in Hofheim-Marxheim und die Kirchengemeinde Hattersheim) besucht und erste Kennenlerngespräche unter dem Eindruck von

2030 geführt. Es waren schöne und interessante Gespräche. Wir haben uns ausgetauscht, was den Menschen in den Nachbargemeinden wichtig ist, in welchen Bereichen Gemeinsamkeiten bestehen und in welchen Bereichen man zusammenarbeiten kann.

Begegnungen beim KV-Tag

Im Kirchenvorstand haben wir von unseren Eindrücken berichtet und beschlossen, zwei Gemeinden einzuladen, damit sich die Kirchenvorstände kennenlernen und austauschen sowie Vertrauen schaffen können. Ein erstes Treffen fand auf dem Kirchenvorstandstag statt (*siehe S. 10*). Für den 29. Juni – nach dem Redaktionsschluss für diesen Gemeindebrief – haben wir die Kirchenvorstände aus Marxheim und Diedenbergen-Weilbach zu uns in die Auferstehungskirche eingeladen, um die Gespräche, die auf dem Kirchenvorstandstag geführt wurden, weiter zu vertiefen. Über den Fortgang der Gespräche werden wir Sie in der nächsten Ausgabe des Auferstehungs-Mosaiks informieren.

In den nächsten Sitzungen des Kirchenvorstands wird weiter beraten werden und in der Oktobersitzung erwarten wir den Präses und den Dekan. Unser Ziel ist es, die Voraussetzungen für die Bildung eines Nachbarschaftsraumes zu schaffen.

Thomas Milkowitsch

Auf dem Weg zu Nachbarschaftsräumen

Kirchenvorstandstag im Kinder- und Familienhaus Langenhain

Die Regionale Ehrenamtsakademie hatte eingeladen: Am Samstag, den 25. Juni, trafen sich von 14:00-18:00 Uhr Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher aus dem gesamten Dekanat Kronberg zu einem Kirchenvorstandstag im Evangelischen Kinder- und Familienhaus in Langenhain. Viele – aber leider nicht alle – Kirchenvorstände sind dieser Einladung gefolgt. Die Krifteler Auferstehungsgemeinde wurde durch ihre Vorsitzenden Thomas Milkowitsch und Pfarrerin Carmen Schneider sowie Christa Spinczyk, Dr. Matthias Gärtner und Stephan Frisch vertreten.



der Fläche nicht überall möglich sind. Und das wird schmerzhaft“, so Albrecht.

Im Anschluss an die Ansprachen standen Gespräche zwischen den Vertretern der einzelnen Gemeinden auf dem Programm. In verschiedenen Formaten sollten sich die Kirchenvorstände in Kleingruppen „beschnuppern“. Fragestellungen sollten sein:

- **Woher kommen wir?**
- **Was bringen wir mit?**
- **Was macht uns aus?**
- **Wen treffen wir?**
- **Was erwartet uns?**
- **Wie wollen wir weitergehen?**

Schmerzhafte Einschnitte

Thema der Veranstaltung sollte die Ausgestaltung des **Zukunftsprozesses ekhn2030** (siehe S. 6-9) im Dekanat Kronberg sein. Präses Dr. Volkmar Oberklus begrüßte die Anwesenden bei schönstem Wetter auf dem wunderbaren Außengelände des Kinder- und Familienhauses. Wie Propst Oliver Albrecht in seiner anschließenden Ansprache stimmte er die Kirchenvorstände auf Einschnitte im kirchlichen Leben ein. „**Dabei werden wir uns von bestimmten kirchlichen Handlungsfeldern verabschieden müssen, da sie auf**

Da leider die uns geografisch am nächsten gelegenen Gemeinden aus Hofheim (Johannesgemeinde) und Hattersheim keine Vertreter zum Kirchenvorstandstag geschickt hatten, traf die Krifteler Delegation in den verschiedenen Runden immer wieder auf die Kirchenvorstände aus Marxheim und Diedenbergen-Weilbach (die beiden Kirchengemeinden kooperieren bereits eng miteinander), später auch auf den Lorsbacher KV. Die Gespräche waren eine „Bestandsaufnahme“ im Hinblick auf mögliche Kooperationen.

Anregende Gespräche

Die Kirchenvorstände stellten – zum Teil mit mitgebrachten Gegenständen – ihre Kirchengemeinde und auch ihre Kommune vor und erläuterten die Schwerpunkte ihrer Arbeit, aber auch die Probleme, wie sie zum Beispiel durch die Pandemie verursacht wurden. Wir Krifteler hatten – natürlich – Erdbeeren und einen Apfel im Gepäck, haben aber auch das herausragende zivilgesellschaftliche Engagement betont, das die Gemeinde Kriftel auszeichnet. Für das gemeindliche Leben in der Auferstehungsgemeinde wurde insbesondere die Konfirmandenarbeit hervorgehoben, die immer wieder neue Jugendliche für die Mitwirkung am Gemeindeleben – sei es als Teamer oder auch für die Jugendarbeit – begeistert.

Ebenso haben die anderen Kirchengemeinden ihre Vorzüge dargestellt. So hat der Marxheimer Kirchenvorstand die Zusammenarbeit mit den Pfadfindern des Stammes „Dietrich von Bern“ hervorgehoben. Die Gemeinde Diedenbergen-Weilbach berichtete über ihre schon bestehende Kooperation, z.B. die Zusammenlegung der Gemeindebüros. Es waren sehr anregende und angenehme Gespräche, die Lust auf eine Vertiefung machten.

Im Anschluss an diese „Einzelgespräche“ sprach noch einmal Propst Albrecht, der erzählte, dass er noch ein

anderes Dekanat besuchen müsse, das es versäumt hat, eine Veranstaltung wie diesen Kirchenvorstandstag anzubieten, bei dem sich die Gemeinden näherkommen können. Entsprechend dankte er den hiesigen Organisatoren dafür.

Aufgelockert wurde das Programm des Tages durch Sketche des Theaters „Traumfänger“ und durch beschwingte Musik eines Duos, bestehend aus dem Dekan Dr. Martin Fedler-Raupp an der Gitarre und Präses Dr. Volkmar Oberklus am Keyboard.



Ein cooles Duo: Der Dekan und der Präses lockerten den Kirchenvorstandstag auf

Zum Abschluss dankte auch der Dekan den Veranstaltenden, allen voran der Ehrenamtsakademie, für die Durchführung des KV-Tages, bevor das o.g. Duo das Schlusslied mit dem passenden Titel „Weise uns den Weg, Gott, geh mit“ (EG+ 152) anstimmte.

Stephan Frisch

BETA-Gütesiegel für den Evangelischen Kindergarten Vogelnest

Hurra! Wir haben es geschafft! Wir sind nicht nur zertifizierte Marte Meo Kita, sondern haben am 30. Mai 2022 auch das evangelische BETA (*Bundesvereinigung Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder e.V.*) Gütesiegel für Kindereinrichtungen erhalten!

Hierzu waren das gesamte Vogelnest-Team, Trägervertreter und die Eltern-

beiratsvorsitzende nach Wiesbaden gefahren, um gemeinsam zu feiern. Das Vogelnest blieb aus diesem Anlass geschlossen.

Die feierliche Verleihung fand in der wunderschönen Marktkirche statt. Nach einer Andacht übergab die stellvertretende Kirchenpräsidentin Ulrike Scherf das Gütesiegel an die Einrichtung und würdigte unsere Arbeit.

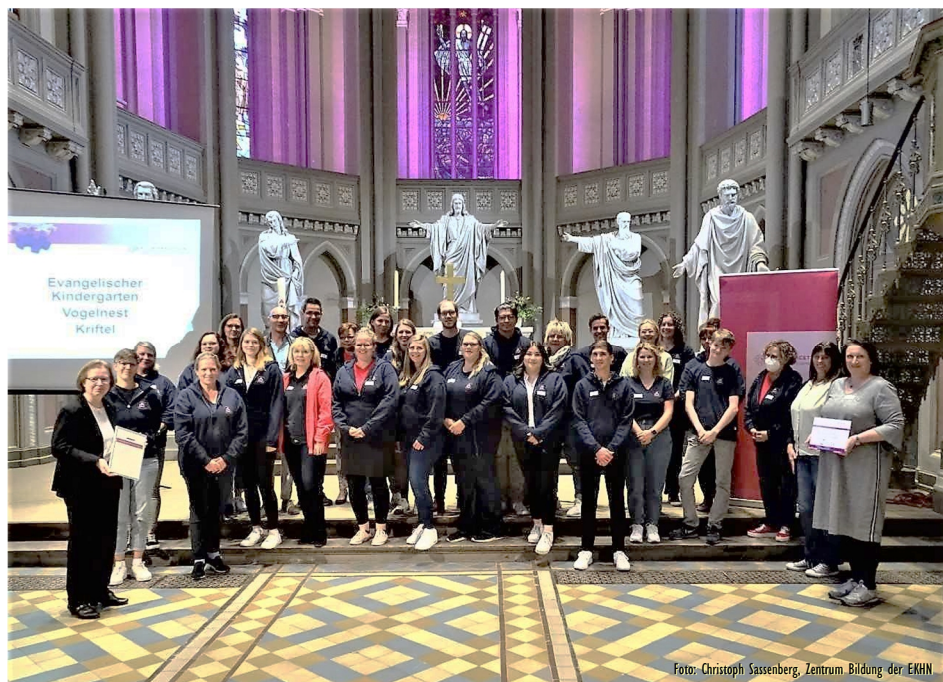


Foto: Christoph Sassenberg, Zentrum Bildung der EKHN

Verleihung des BETA-Gütesiegels an die Evangelische Kita Vogelnest durch die stellvertretende Kirchenpräsidentin Ulrike Scherf (im Bild links) in der Wiesbadener Marktkirche

Trotz der Pandemie und den damit verbundenen zusätzlichen Herausforderungen hatten wir uns – gemeinsam mit Träger und Eltern – bereits 2021 der Begutachtung durch eine externe Gutachterin unterzogen. Die eigentlich für November 2021 geplante Verleihung musste dann leider aus Pandemiegründen auf dieses Jahr verschoben werden.

Qualitätsentwicklung (QE) ist immer ein Prozess: Das Team setzt sich kritisch mit der eigenen Arbeit auseinander, tauscht sich aus, geht in Diskurs

und muss sich am Ende einigen. Die Kooperation mit den Zuständigen des Trägers ermöglicht gegenseitige Transparenz und fördert den Dialog. In diesem Kreislauf bleibt man in der Arbeit nah an den Bedürfnissen der Kinder und Eltern, verbessert seine Arbeit und sorgt am Ende für eine Zufriedenheit aller Beteiligten (einschl. seiner selbst).

Die Evangelische Kita Vogelnest ist die erste evangelische Kita im Main-Taunus-Kreis, die mit dem Gütesiegel ausgezeichnet wurde.

Bärbel Warmbier

Herzlichen Glückwunsch!

Der Kirchenvorstand der Evangelischen Auferstehungsgemeinde gratuliert der Kita Vogelnest ganz herzlich zu der großartigen Anerkennung, die mit der Verleihung des BETA-Gütesiegels einhergeht.

Verbunden mit einem Glückwunsch und großem Dank für die vorbildliche Arbeit, die im Vogelnest geleistet wird, überreichten Pfarrerin Carmen Schneider und Thomas Milkowitsch einen bunten Blumenstrauß an Bärbel Warmbier, die Kita-Leiterin.

Stephan Frisch



Glückwünsche und ein Ständchen

Peter Schilling feierte seinen achtzigsten Geburtstag!

Peter Schilling feierte seinen achtzigsten Geburtstag im Josef-Wittwer-Haus und konnte sich über viele, viele Gratulationen und Geschenke freuen.

Unter den Gratulanten waren natürlich auch die Kinder und das Team des Evangelischen Kindergartens Vogelnest – schließlich ist Peter Schilling seit vielen Jahren dort Hausmeister und immer herzlich willkommen. Die Vogelnest-Kinder sangen ihrem „Peter“ ein fröh-

liches Ständchen, ließen ihn hochleben und umarmten ihn freudig.

Mittags kamen mit Pfarrerin Carmen Schneider, Herta Mattrisch, Elif Alçın und Stephan Frisch weitere Vertreter der Auferstehungsgemeinde und beglückwünschten den Jubilar.

Happy Birthday, lieber Peter Schilling! Alles, alles Liebe und Gute, Gesundheit und viel Fröhlichkeit!

Bärbel Warmbier



Foto: Mark Kasmir

Ältere, jüngere und ganz junge Gäste gratulierten Peter Schilling zum achtzigsten Geburtstag

„Lebendige Tropfen im Fluss des Lebens“

Konfirmationen am 15. und 22. Mai in der Auferstehungskirche

„**W**ir sind lebendige Tropfen im Fluss des Lebens“ unter diesem Leitspruch gingen am Sonntag, dem 15. Mai, vier Konfirmandinnen und fünf Konfirmanden der ersten Gruppe bei strahlendem Sonnenschein zu ihrer Konfirmation in die Auferstehungsgemeinde Kriftel. Sie hatten sich zuvor dazu entschlossen, sich ein Jahr intensiv mit den Fragen ihres Glaubens zu beschäftigen und durchgehalten, auch wenn einige wesentliche „Faktoren“ in ihrem Konfijahr, wie z.B. die Freizeit, Corona zum Opfer gefallen waren.

In ihrer Predigt ging Pfarrerin Carmen Schneider darauf ein, was es für jede:n Einzelne:n bedeutet, ein „Tropfen“ im Gemeindeleben zu sein und wie wichtig jede:r Einzelne für die christliche Gemeinschaft ist. Auf ihre anschließende Frage, ob sie ihr Leben unter Gottes Segen und ihre Fähigkeiten und Gaben in das christliche Gemeindeleben einbringen wollen, kam ein klares „Ja, mit Gottes

Hilfe“ von den neun Jugendlichen. Wie auch danach von der Gemeinde, als diese nach ihrer Bereitschaft gefragt wurde, die Jugendlichen darin zu unterstützen.

Persönliche Worte zur Einsegnung

Mit sehr persönlichen Worten, passend zu den von den Jugendlichen ausgewählten Konfirmationssprüchen, erteilte Pfarrerin Schneider den Konfirmandinnen und Konfirmanden den Segen. Konfiteamerinnen lasen die jeweiligen Sprüche vor und überreichten sie



Foto: Marco Schmuck

Pfarrerin Schneider dankt den Konfiteamer:innen

ihnen danach in gerahmter Form. Vertreter des Kirchenvorstands gratulierten den frisch Konfirmierten und

hängten ihnen ein silbernes Kreuz an einem Lederband um, als Erinnerung an ihren Start in ihr kirchliches Erwachsenenleben.

Thomas Milkowitsch, der Vorsitzende des Kirchenvorstandes, gratulierte den Konfirmierten im Namen der Gemeinde und ging in seiner Rede auch auf die Schwierigkeiten des Glaubenslebens und die möglichen Zweifel am Glauben ein. Er machte deutlich, dass diese völlig normal und legitim, wenn nicht sogar auch hilfreich, sind, um im Glauben zu wachsen und um durch ihn gestärkt zu werden. Er wünschte den Konfirmierten, dass sie diese Stärkung durch den christlichen Glauben immer wieder in ihrem Leben erfahren.

Im folgenden Gottesdienst am 22. Mai wurden weitere fünf Konfirmanden und sechs Konfirmandinnen unter dem Motto „**Ins Wasser fällt ein Stein, ganz heimlich still und leise**“ von Pfarrerin Schneider konfirmiert.

Dank an die Konfirmierten und die Teamer

Die Grußworte des Kirchenvorstandes richtete in diesem Gottesdienst Stefan Leonhard an die frisch Konfirmierten. In seiner Rede dankte er den jungen Leuten für ihre vielfältige Hilfe im Konfijahr und drückte seine Hoffnung aus, dass ihre Beteiligung am Leben in der Auferstehungsgemeinde

mit der Konfirmation nicht vorbei sei.

Pfarrerin Schneider dankte zum Abschluss allen, die zum Gelingen des Konfijahres und den Konfirmationen selbst beigetragen hatten, insbesondere den Konfiteamern.



Stefan Leonhard gratuliert für den Kirchenvorstand

Neben dem Gesang der Gemeinde und dem Spiel der Organistin Kristel Neitsov-Mauer wurden die Gottesdienste wunderbar musikalisch umrahmt vom Frankfurter Ensemble „Sound of Spirit“. Es waren rundum ergreifende Gottesdienste und sicherlich ein wunderschöner Start in das erwachsene Glaubensleben der Konfirmierten.

Birgit F. Müller und Stephan Frisch

Konfirmation am 15. Mai 2022



Hintere Reihe von links nach rechts: Josephine Klein, Maximilian Feußner, Adrian Rockenschaub, Emma Höhn, Erik Gries; vordere Reihe von links nach rechts: Pfarrerin Carmen Schneider, Jonas Stark, Kaya Altner, Johanna Jakobi, Moritz Gries

Konfirmation am 22. Mai 2022



Hintere Reihe von links nach rechts: Florin Schneller, Ole Karg, Tim Loewe, Patrick Strunk, Lenia Richter (Teamerin), Felix Grebe (Teamer); vordere Reihe von links nach rechts: Max Brunn, Florian Brauer, Sophie Walter, Caroline Weth, Vivien Großmann, Julia Schön, Jule Block, Pfarrerin Carmen Schneider

Die Kinder sind zurück in der Kirche!

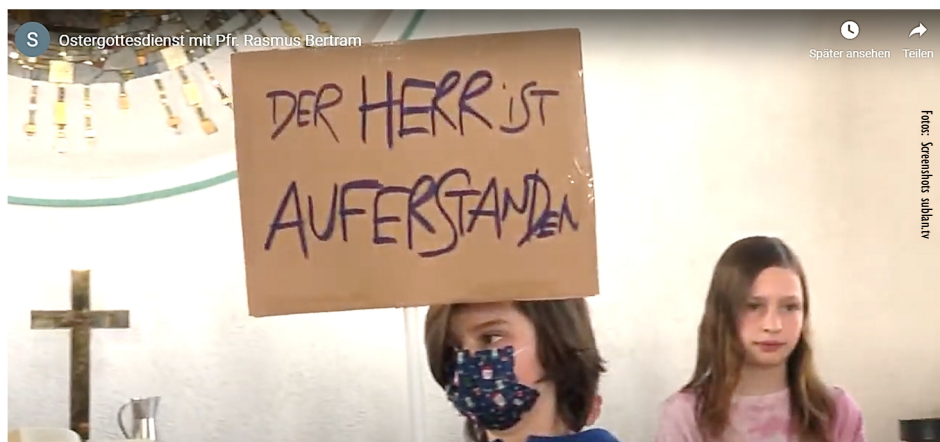
Turbulenter Kindergottesdienst am Ostersonntag

Hurra, endlich wieder Kindergottesdienst! Nach zwei Jahren Pandemie mit vielen ausgefallenen Veranstaltungen meldeten sich Kinder- und Kleinkindgottesdienst lautstark zurück.

Der erste Präsenz-Gottesdienst fand am Ostersonntag mit einem für alle Be-

Kirche stürmte. Mit Plakaten und lauten Rufen verkündeten sie „**Der Herr ist auferstanden**“ und „**Jesus lebt!**“

Nachdem sich die überraschte Gemeinde (samt Pfarrer) von diesem Schock erholt hatte, die frohe Kunde überbracht war und die Kinder mit dem



teiligten spannenden Programm statt: Treffen im Gemeindehaus, keine Zeit für lange Begrüßungsrituale, sondern Einüben der Schlachtrufe. Die Kinder wussten nämlich schon, dass Ostern ist, und was da gefeiert wird. Der Kirchengemeinde mit Pfarrer Rasmus Bertram schien dies jedoch entgangen zu sein. Immer noch in Trauerstimmung sangen sie gerade das Lied „**Holz auf Jesu Schulter**“, als die muntere Meute die

Licht ihrer KiGo-Kerze die Osterkerze entzündet hatten, zogen sie rüber ins Gemeindehaus, und feierten dort ihren Oster-Kindergottesdienst.

Anschließend ging es in den Kirchengarten auf Ostereiersuche. Die gefundene Beute konnten die Kinder in ihr zuvor gebasteltes Osternest sammeln. Nach Ende des Haupt-Gottesdienstes strömte die übrige Gemeinde ebenfalls

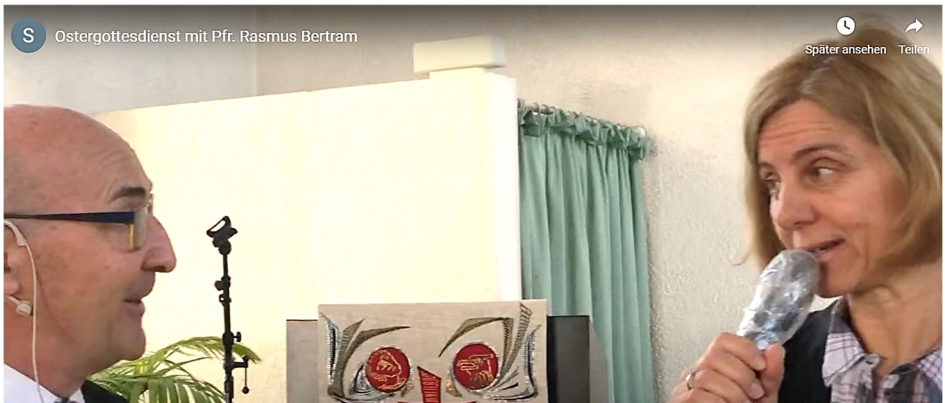


in den Kirchengarten, wo anschließend ein munteres gemeinsames Kaffeetrinken mit Keksen und selbstgebackenen Osterhasen stattfand.

Natürlich laufen nicht alle Kindergottesdienste so turbulent ab wie dieser spezielle Ostergottesdienst, und es kann auch nicht jeden Sonntag einen Kirchensturm geben. **Aber ein Gottesdienst-Angebot für Kinder gibt es jeden 2. Sonntag im Monat.** Im Mai hatten die

Kinder ab 6 Jahre ihren Kindergottesdienst, den sie ohne Begleitung ihrer Eltern feierten, und im Juni feierten die Kinder bis 6 Jahre ihren Kleinkindgottesdienst mit Begleitung von Eltern oder Großeltern. Konstant ist auch das Angebot an Keksen, Kaffee und Getränken am Ende jedes Kinder- oder Kleinkindgottesdienstes, an dem natürlich auch die übrigen Gottesdienstbesucher teilhaben dürfen.

Charlotte Weißenberger



Gottes lebendige Steine

Ökumenischer Familiengottesdienst am Pfingstmontag

Es war ein Gottesdienst mit viel Bewegung in der Evangelischen Auferstehungsgemeinde am Pfingstmontag. Wegen eines plötzlichen Regenschauers wurde er in die Kirche verlegt. Pfarrerin Carmen Schneider und Laura Schäfer von der evangelischen Gemeinde sowie Johannes Mantel von der katholischen Gemeinde St. Peter und Paul Hofheim Kriftel begrüßten die zahlreichen Mitglieder

beider Gemeinden. Kristel Neitsov-Mauer hatte die musikalische Begleitung auf dem Klavier übernommen und erfreute zusätzlich die Besucher mit ihrem Gesang.

Anhand der Geschichte vom Turmbau zu Babel wurde gezeigt, was passiert, wenn man Mauern errichtet, sich selbst überschätzt und nach immer mehr strebt. Gott musste eingreifen und

Foto: Helga Leonhard



Die zunächst trostlose Mauer aus Pappkartons erblühte im Verlauf des Pfingstgottesdienstes mehr und mehr

brachte die Sprache der Menschen durcheinander, so dass keiner den anderen mehr verstehen konnte. Zu dieser Geschichte wurde von Laura Schäfer eine Mauer aus Pappkartons errichtet. Die Frage stand im Raum, wie man solch eine trostlose Mauer überwinden und verändern kann.

Antworten im Petrusbrief

Eine Antwort findet man, wenn man den ersten Brief von Petrus betrachtet. „Höret also auf mit aller Bosheit und allem Betrug, mit Heuchelei, Neid und aller üblen Nachrede ... Jesus ist der lebendige Stein ... Lasst euch auch selbst als lebendige Steine zur Gemeinde aufbauen“, liest man dort. Angeregt durch Pfarrerin Carmen Schneider und Johannes Mantel, dachten die Anwesenden über diese Sätze nach. Durch ein freundliches Wort an den Banknachbarn konnte man sofort beginnen, etwas zum Positiven zu verändern. Die Lebendigkeit von Jesus sollte man in sich selbst erspüren. Wie man für die Gemeinschaft Opfer bringen kann und

die Gemeinde aufbauen kann, wurde in kleinen Murmelgruppen herausgefunden. Während all dieser Aktivitäten sah man, dass sich die zunächst so trostlose Mauer veränderte. Laura Schäfer ließ sie nach und nach durch das Aufstellen von Pflanzen erblühen.

Ein schöner Programmpunkt für Kinder war das Basteln von Tauben mit bunten Flügeln aus Papierfächern. Diese wurden in Mauernischen oder Nestern platziert und brachten zusätzliche Farbakzente. Die Erwachsenen hatten inzwischen Fürbitten formuliert, die einige von ihnen vorlasen.

Kaffee und Pflanzungen

Nach diesem Gottesdienst, der viele Impulse zum Nachdenken lieferte, war es schön, dass der Kaffee – bei nun besserem Wetter – auf der Wiese hinter der Kirche eingenommen werden konnte. Die Pflanzen, die die Mauer geschmückt hatten, wurden von den Kindern eingepflanzt.

Helga Leonhard

Meine Seele dürstet
nach Gott, nach dem lebendigen
Gott. »

Monatsspruch
JULI
2022

Graphic: GEP

PSALM 42,3

Als Kriftel evangelisch war

Vortrag von Wilfried Krementz am 2. Juni in der Auferstehungskirche

„E ndlich“ betonte Pfarrerin Carmen Schneider bei der Begrüßung. Der Vortrag war zunächst für 2020 geplant worden, musste aber wegen der Corona-Pandemie mehrmals verschoben werden. Nun hatten mehr als 30 Interessierte den Weg in die Auferstehungskirche gefunden. Wilfried Krementz berichtete über seine Recherchen in den Mainzer Regierungsakten und führte damit die Zuhörenden in das 16. Jahrhundert zurück.

Schon 1465 war das Amt Hofheim, zu dem Kriftel gehörte, an das Haus Eppstein-Königstein verpfändet worden. Eine herausragende Machtstellung in Kriftel hatte das Mainzer Stift St. Maria ad gradus, genannt Liebfrauenstift. Neben großen Landbesitzen besaß es das Patronatsrecht an der Kirche und damit das Pfarrstellenbesetzungsrecht.

1552 wurde Kriftel evangelisch ...

Im Jahr 1535 ging das Haus Eppstein-Königstein mangels Nachfolger an Graf Ludwig von Stolberg über, der

überzeugter Lutheraner war. Er führte 1540 in seinem Herrschaftsbereich die evangelisch-lutherische Konfession ein. Kriftel blieb zunächst katholisch. Dieses

änderte sich, als im Jahr 1552 die Krifteler das Liebfrauenstift baten, dem evangelischen Pfarrer Johann Awerbach die Pfarrstelle zu geben und dieser Wunsch erfüllt wurde. Fünf Jahre später, also 1557, wurde Bartholomäus Rothaupt, ein evangelischer Schulmeister aus Hofheim, als Pfarrer eingesetzt. Nach dessen Tod erhielt Philipp Firn, ebenfalls ein Protestant, 1585 die Pfarrei.



Siegel des Krifteler evangelischen Pfarrers Bartholomäus Rothaupt

... und 1589 wieder katholisch

Im Jahr 1589, nach dem Tod von Philipp Firn, wurde Erasmus Pauscherus, Pfarrherr zu Falkenstein, vom Höchster Amtmann Hartmut von Kronberg als Pfarrer vorgeschlagen, aber von den Kriftelern abgelehnt. Die Begründung lautete, dass der Pfarrherr wegen seines schreienden Weibes an keinem Ort gelitten wäre und er selbst auch Unruhe verbreiten würde. Die Krifteler

wollten lieber Nikolaus Rothaupt, den Sohn von Bartholomäus Rothaupt, auf der Stelle sehen. Das Liebfrauenstift lehnte beide Protestanten ab und beharrte darauf, die Stelle mit einem katholischen Pfarrer zu besetzen. 1593 wurde Johann Walther als katholischer Krifteler Pfarrer in den Akten erwähnt.

1595 tauchte der Name des katholischen Pfarrers Johann Wagner in den Unterlagen auf. Es wurde von großen Spannungen zwischen ihm und den Kriftelern berichtet. Der Pfarrer führte einen unangemessenen Lebenswandel, indem er mit einer Konkubine in eheähnlicher Gemeinschaft lebte und mit ihr elf Kinder gezeugt hatte. Protokolliert sind Zurechtweisungen und die Bestrafung des Pfarrers durch den Generalvikar.

Zu Beginn des 17. Jahrhunderts wurde im gesamten Erzstift der Katholizismus wieder eingeführt. Ab 1603 wurde von den Beamten das katholische Glaubensbekenntnis gefordert. 1635 wurde Pfarrer Wagner im Dreißigjährigen Krieg von den Schweden verjagt und starb wenig später.

In der lebhaften Diskussion im Anschluss an den Vortrag wurde deutlich, dass die Akten nicht berichten, wie sich



Wilfried Kremenz bei seinem hochinteressanten Vortrag in der Auferstehungskirche

die Menschen in Kriftel damals gefühlt haben. Es ist nicht überliefert, ob einige wegen ihres Glaubens Kriftel verlassen haben. Wilfried Kremenz vermutet, dass die meisten sich mit dem Glaubenswechsel arrangiert haben.

Zum Abschluss der Veranstaltung bedankte sich Pfarrerin Schneider mit einem kleinen Präsent herzlich bei Herrn Kremenz für den hochinteressanten Vortrag, der die Gäste tief in die Geschichte Kriftels hineinführte, und es gab lang anhaltenden Beifall dafür.

Helga Leonhard

Abschied im Kita-Mobil

Festlicher Gottesdienst zur Verabschiedung von Pfarrer Rasmus Bertram

„**S**orget euch nicht“ war das Motto des Verabschiedungsgottesdienstes von Pfarrer Rasmus Bertram. Die Evangelische Auferstehungskirche war voll am 27. März um 14 Uhr. Sehr viele Menschen hatten sich auf den Weg gemacht, um Pfarrer Bertram für seinen Einsatz in der Auferstehungsgemeinde zu danken. Weitere waren online per sublan.tv zugeschaltet.

Zur feierlichen Eröffnung zog der Kirchenvorstand, gefolgt von Pfarrerin Carmen Schneider, Pfarrer Rasmus Bertram und Dekan Dr. Martin Fedler-Raupp, in die Kirche ein. Es folgte eine herzliche Begrüßung aller Anwesenden, sowohl in der Kirche wie auch im Netz. Die Predigt zu Mat. 6, 24-34 (*„... Deshalb sorgt euch nicht um morgen – der nächste Tag wird für sich selber sorgen ...“*) wurde von Pfarrer Rasmus Bertram gehalten.

Bei der offiziellen Abschiedsrede betonte Dr. Martin Fedler-Raupp seine persönlichen Erinnerungen an Rasmus Bertram. Er habe ihn als einen Pfarrer kennengelernt, der ein besonders gutes Gefühl für die Bedürfnisse der Menschen habe. Für Bertrams neue Aufgabe als Stadtjugendpfarrer von Frankfurt und Offenbach sprach er ihm die besten Wünsche aus. Zur Segnung von Pfarrer

Bertram kamen Herta Mattrisch, Bärbel Warmbier und Lennart Liebetanz an den Altar und baten um Gottes Hilfe für seinen neuen Lebensabschnitt.

Mit dem Lied „Mögen sich die Wege vor deinen Füßen ebnen“ verabschiedete sich der Singkreis. Zahlreiche Beiträge, die auf sublan.tv eingegangen waren, wurden vorgelesen und ergänzten die guten Wünsche. Gebete, der Segen und das Abschlusslied beendeten den Gottesdienst, der trotz allem Abschiedsschmerz sehr fröhlich war.

Im zweiten Teil der Verabschiedungsveranstaltung kamen viele Begleiter von Rasmus Bertram zu Wort. Kristel Neitsov-Mauer erfreute die Zuhörenden mit dem Singen von „Wind of change“. Weiter sprachen Thomas Milkowitsch, Dr. Udo Heep, Bürgermeister Christian Seitz und Peter Schilling Grußworte.

Anerkennung und Dank

Allen Reden war gemeinsam, dass große Anerkennung und Bewunderung sowie Dank ausgedrückt wurden für die Art, wie Rasmus Bertram seine vielfältigen Aufgaben erfüllt hat. Weiter erwähnten alle sein Lachen, das ihn besonders gut charakterisiert. Alle guten



Ein Ständchen zum Abschied, gesungen von Lennart Liebetanz, Thomas Milkowitsch, Peter Schilling, Pfarrerin Carmen Schneider, Tanja Seitz, Herta Mattrisch, Bärbel Warmbier und Kristel Neitsov-Mauer (von links)

Erfahrungen und Wünsche wurden in einem Lied nach der Melodie „Über den Wolken“ und einem eigens für Bertram gedichteten Text vorgetragen.

Ein Höhepunkt war es, als Bärbel Warmbier und Mitarbeitende der Kita Vogelnest mit ihren Schützlingen in die

Kirche kamen. Alle hielten bunte Luftballons in den Händen. Die Erwachsenen schoben das Mobil der Kita, eben falls mit Luftballons geschmückt. Mit fröhlichem Gesang verabschiedeten sich die Kinder.

Die letzten Worte hatte Rasmus Bertram selbst. Er bedankte sich bei der Evangelischen Auferstehungsgemeinde für die herzliche Aufnahme und betonte, dass er gerne an dem Leben in der Gemeinde teilgenommen habe. Sein Dank galt auch allen Kollegen und Kolleginnen.

Zum Schluss durfte er mit seinem Enkel in das Mobil der Kita einsteigen, beide wurden aus der Kirche heraus zum Empfang geschoben. Hier hatten alle Gäste bei einem Umtrunk mit kaltem Büffet die Gelegenheit, sich persönlich zu verabschieden.



Abschiedstour: Pfarrer Rasmus Bertram mit Enkel

Helga Leonhard

Herzen, Blumen und la vie française

Gelungener Neustart der Evangelischen Frauengruppe

Der Neustart der Frauengruppe am 4. April 2022 scheint gelungen. Die teilnehmenden Damen waren

Spinczyk) sogar schon ein Geschenk vom Krifteler Osterhasen und ein eigens für sie geschaffenes Gedicht von einer



Foto: Carmen Schneider

Bei ihrem Treffen im Juni bastelte die Evangelische Frauengruppe Herzen und Blumen aus Papier

sichtlich erfreut darüber, dass es nach der Corona-bedingten Pause und dem Teamwechsel weitergeht. Beim ersten Treffen erhielt das neue Team um Carmen Schneider (Andrea Behrends, Melanie Berger, Katja Gorol, Sandra Höhn, Birgit F. Müller und Christa

Teilnehmerin, das die Dichterin gleich selbst rezitierte. Die Freude und Rührung darüber waren groß. Bei diesem Treffen stellten sich das Team und auch die Teilnehmerinnen anhand ihrer Lieblingsblumen vor und es wurden Veranstaltungswünsche gesammelt.

Beim zweiten Treffen, am 4. Mai 22, tauschten sich die Damen mit den angehenden Konfirmand:innen über ihre Konfirmationen bzw. Firmungen und den dazugehörigen Unterricht aus. Beim anschließenden Quiz um alles in Sachen Glaube und Kirche entstand ein kleiner Wettstreit, der allen Spaß bereitete.

Basteln war beim dritten Treffen (8. Juni 22) angesagt. Nach guter Vorbereitung entstanden unter der fachkundigen Anleitung von Melanie Berger wunderschöne Herzen und Blumen aus Papier, die sicherlich nun manch ein Fenster oder einen Pflanzentopf verschönern.

Reisebericht im Juli

Wenn Sie dies lesen, wird die Frauengruppe bereits dank eines Bildervortrags des Ehepaars Mitsch nach Frankreich „gereist“ sein. Die von Katja Gorol gesungenen französischen Lieder und das vom Team vorbereitete Bistro

mit kulinarischen Genüssen unseres Nachbarlandes in fester und flüssiger Form unterstützten noch das Eintauchen in „la vie française“.

Nach einer kleinen Sommerpause im August geht es dann ab dem 7. September 22 wieder an jedem

1. Mittwoch im Monat
(mit gelegentlichen Ausnahmen)
von **15:00 bis 17:00 Uhr**

im Gemeindehaus weiter. Neue Teilnehmerinnen sind herzlich willkommen. Damit das Team besser planen kann, wird um eine Anmeldung beim Gemeindebüro (Tel.: 4 20 58) gebeten.

Aber es gilt dabei immer, lieber auch einmal ohne Anmeldung dazukommen, als gar nicht.

Wir freuen uns auf Sie!

Im Namen des Teams Frauengruppe

Birgit F. Müller

Jubeln sollen die Bäume des Waldes vor dem **HERRN**, denn er kommt, um die Erde **zu richten.** »

Monatsspruch
AUGUST
2022

Grafik: GEP

Zehn Jahre voller Musik und mehr

Musikalischer Abendgottesdienst zum Jubiläum

A 26. Juni 2022 wurde in der Auferstehungskirche ein Abendgottesdienst anlässlich meines 10-jährigen Dienstjubiläums gefeiert. Es war mir wichtig, diesen (in Gottes Augen klitzekleinen) Abschnitt mit einem Dankgottesdienst mit viel Musik zu zelebrieren.

Diese zehn Jahre sind sehr schnell verfliegen. Es hat aber schon einiges da reingepasst: Erstmal nur Organistendienst, denn der Chor wurde von **Monika Ohly-Nehren** geleitet. Mit ihr habe ich gerne auch Ensembles gespielt. Drei Jahre später übernahm ich die Leitung des Singkreises. Der 1986 gegründete Chor feierte sein 30-jähriges Bestehen 2016 – dazu haben wir ein Konzert vorbereitet und eingeübt.



Kristel Neitsov-Mauer

schritte gezeigt. Leider haben wir nach Carlas Abitur keine Lehrerin mehr gefunden.

Nach meiner Pop-Piano Prüfung 2015 übernahm ich die Begleitung der Neue-Lieder-Gottesdienste. Neues Geistliches Lied inspirierte mich sehr, so dass ich im September 2019, anlässlich des Erscheinens des Beiheftes

„EG Plus“ ein Konzert unter dem Motto **„Es wohnt ein Sehnen in den Liedern“** veranstaltete. Dabei sangen noch Chöre aus Eppstein, Flörsheim und Hattersheim mit. Auch unser langjähriger Partner – der **Chor für Neue Geistliche**

Lieder aus der katholischen Kirche – war mit dabei.

Adventskonzert und mehr

In Kriftel gab es bis ins letzte Jahr auch eine Kinder-Blockflötengruppe, die (in meiner Zeit) von **Johanna Klug**, dann von **Ariane Detering** und schließlich von **Carla Rupperti** geleitet wurde. Die Kinder haben immer am Adventskonzert teilgenommen und ihre Fort-

Zweimal im Jahr gibt es größere musikalische Veranstaltungen, im Winter das traditionelle Adventskonzert (zuletzt pandemiebedingt nur als Andacht) und im Sommer ein Konzert oder ein besonderer Gottesdienst.

Ein wichtiger Bestandteil des Abendgottesdienstes am 26. Juni war der **Singkreis**, der sowohl eigenes Repertoire darbot als auch die Gemeinde tatkräftig unterstützte. Es sangen aber auch Vertreterinnen des Frauenensembles **voces feminarum** (gegründet 2013), die früher regulär in Kriftel mit mir an den Adventskonzerten gesungen hatten. Sehr dankbar bin ich den Blockflötistinnen **Mechthild Rupp** und **Katrin Jacobi**, die immer mit viel Freude dabei sind. An der Orgel sowie mit Gesang und Flötenspiel erfreute uns meine Kollegin aus Flörsheim **Annegret Sternagel**. Die wunderbare **Jina Oh** erschien erneut mit ihrer gewaltigen Stimme und machte den Konzert-Gottesdienst zu einem Erlebnis.

Ich bin unserer **Pfarrerin Carmen Schneider** sehr dankbar, dass sie da ist - die funktionierende Zusammenarbeit

zwischen Orgel und Altar ist eine Freude. Sie hat diesen Dankgottesdienst auch mit passenden Texten versehen und ihn in eine meditative Reise verwandelt.

Schließlich bin ich der ganzen Gemeinde dankbar, dass sie mich wohlwollend und aufmerksam aufgenommen hat. Da ich ab und an auch Gottesdienste halte, ist es mir ja noch wichtiger, eine gute Beziehung mit ihr zu führen. Mit der Gemeinde hoffe ich noch viele gemeinsame musikalische Jahre zu erleben.

Kristel Neitsov-Mauer

P.S.:

Wir haben wirklich eine ganz besondere Gemeinde – sogar die Sekretärin musiziert! Danke an **Herta Mattrisch** für all ihre Organisation und Herzblut bei unseren gemeinsamen Veranstaltungen!



Die Mitwirkenden des musikalischen Abendgottesdienstes zum Dienstjubiläum von Kristel Neitsov-Mauer

Fast wie Christo

Verhüllung der Orgel für Renovierungsarbeiten in der Kirche

Eigentlich sollte oben auf der Empore in der Kirche ja nur der Bodenbelag ausgewechselt werden. Da erkannten wir aber bald ein Problem – wo gewerkelt wird, entsteht bekanntlich auch Staub. Und wir haben schließlich unsere liebe Orgel da stehen!

Die Orgelpfeifen sind empfindlich und Staub kann den Ton erheblich verändern. Unsere Orgelbaufirma machte uns ein Angebot, die Orgel auseinander zu nehmen und für die Arbeitszeit zu verlagern. Das Angebot nahmen wir aber nicht an, denn die Summe war vierstellig und für den Anlass und Zeitraum völlig unangemessen. Also mussten wir selbst ans Werk.



Die Verhüllung beginnt ...



... und wenig später ist das „Kunstwerk“ fertig!

Mit tüchtiger Hilfe von Mitgliedern des Bauausschusses – Berthold Haas, Heiner Tecklenburg und Theo Fetzer – wurde ein Plan geschmiedet. Kristel Neitsov-Mauer hat die Folie und passende Holzleisten gekauft und die Männer haben es montiert. Vorne, wo es den Orgelprospekt zu schützen galt, wurde dreifache Folie angebracht und sogar ein Eingang konzipiert – schließlich musste die Orgel noch ein paar Mal im verhüllten Zustand gespielt werden. Materialkosten: 27 Euro.

Kurz vor Ostern war der Boden renoviert und die Orgel konnte auch wieder von der Verhüllung befreit werden. Nach dieser Aktion hat die Dekanatskantorin auf der Orgel gespielt und ein Orgelportrait aufgenommen. Die Orgel funktionierte tadellos! Das Orgelportrait können sie demnächst auf unserer Webseite betrachten.

Kristel Neitsov-Mauer

Schöpfungstag in Hessen

am 11. September 2022 von 11.00 bis 16.00 Uhr
im Evangelischen Kinder- und Familienhaus Langenhain

Unzweifelhaft leidet die Erde unter uns Menschen – unserer Gier nach Ressourcen, unserem ungebremsten Wachstumswahn. Dabei könnten wir Menschen auch anders – achtsam mit uns selbst, unseren Mitgeschöpfen und der Erde insgesamt umgehen, in liebevoller Zuwendung einander und allem Geschaffenen begegnen. Heilsam handeln. Gemeinsam handeln. Auf der Bühne der Weltpolitik geschieht das in diesem Jahr auf der Weltklimakonferenz in Ägypten, auf der kleinen Bühne greifen wir diese Gedanken in unserem Schöpfungstag und in der gesamten Schöpfungszeit auf.

Die **Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) Hessen-Rheinhes-**sen feiert den zentralen ökumenischen Tag der Schöpfung in diesem Jahr am 11. September 2022 im Evangelischen Kinder- und Familienhaus Langenhain am Taunus. Dieser Tag bildet den Auftakt der Schöpfungszeit, die bis zum 4. Oktober schöpfungstheologische und umweltethische Fragestellungen aufgreift.

In diesem Jahr wird unter dem Motto „**Verletzte Erde – gemeinsam handeln und heilen**“ der Schutz unserer Erde im Mittelpunkt stehen.

Programmpunkte:

- **Schöpfungsmarkt** mit Informations- und Verkaufsständen sowie Familienrallye
- Gemeinsames **Mittagessen** an Langer Tafel
- **Musik-Show** „Sonnenkind“ aus Langenhain mit bunter Mischung aus Comedy, Musik und Theaterszenen
- Ökumenischer **Schöpfungsgottesdienst** mit Kirchenpräsident Dr. Volker Jung
- Interreligiöse **Baumpflanzaktion**



Weitere Informationen:

www.schoepfungstag-hessen.de

www.schoepfungstag.info



Veranstaltungsort:

Sportplatzstraße 12

65719 Hofheim am Taunus

Telefon: (06192) 9 62 68-0

E-Mail: irmtraud.rieker@familienhaus-langenhain.de

Ein Licht anzünden

Die Lernstube in Kriftel sucht Unterstützung bei der Hausaufgabenhilfe

Bildungsarmut. Schulischer Bildungserfolg hängt in Deutschland besonders stark von der sozialen Herkunft der Schülerinnen und Schüler ab. Zu viele Kinder erreichen noch nicht einmal einen Hauptschulabschluss. Viele dieser Kinder haben einen Migrationshintergrund. Das kann man seit Jahren in schöner Regelmäßigkeit in der Zeitung lesen. Haare raufen? Verzweifeln? Oder etwas dagegen tun?

In der Lernstube Kriftel können Kinder aus Kriftel und Umgebung Hausaufgaben- und Lernhilfe erhalten. Alle Kinder mit Migrationshintergrund ab dem Grundschulalter können kommen. Die Hausaufgabenhilfe findet während der Schulzeit an jedem Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von 14:00 bis 16:00 Uhr in den Räumen der Weingartenschule statt. Ich arbeite seit 2019 in der Lernstube mit. Da ich berufstätig bin, kann ich nur an einem Nachmittag pro Woche mithelfen.

Die Kinder kommen aus syrischen, afghanischen, italienischen und türkischen Familien. Alle sprechen fließend Deutsch, aber die Eltern mancher Kinder haben selbst keine Schule besucht. Sie können ihre Kinder zu Hause kaum bei den Hausaufgaben unterstützen. Manche Familien wohnen auch sehr

beengt, die Kinder haben keinen eigenen Platz, um die Schularbeiten in Ruhe zu erledigen. Wir malen Buchstaben und Zahlen mit den Erstklässlern, den Älteren erklären wir Matheaufgaben und lesen kurze Geschichten mit ihnen.

Das Projekt „Lernstube“ wurde 1967 vom damaligen evangelischen Pfarrer Müller aus Kriftel initiiert. Es entwickelte sich eine Zusammenarbeit der katholischen und evangelischen Kirchengemeinden in Kriftel.

Fördergelder der Diakonie

Die Gemeinde Kriftel unterstützt dabei organisatorisch und finanziell. Träger ist die Jugendhilfe und Jugendberatung e.V./Familienzentrum Kriftel, die wiederum Fördergelder von der Diakonie Hessen erhält. Dadurch ist es möglich, den Ehrenamtlichen eine kleine Aufwandsentschädigung zukommen zu lassen.

Die Corona-Pandemie hat auch die Lernstube hart getroffen. Viele der Ehrenamtlichen sind schon älter und mussten nun Kontakte vermeiden. Die Kinder konnten nur noch in Einzelbetreuung und mit Maske unterrichtet werden. Mittlerweile hat sich wieder



Fotos: Munge Heitland



Die Lernstube Kriftel in Aktion

mehr Normalität eingestellt. Es kommen wieder viele Kinder, manche müssen leider weggeschickt werden, weil es nicht genügend Betreuerinnen und Betreuer gibt.

Vielleicht kann sich die Eine oder der Andere ja vorstellen, mitzumachen. Je mehr wir sind, desto mehr Kinder können kommen, desto individueller kann man auf die Kinder eingehen. Am

Ende profitieren wir alle als Gesellschaft. „Es ist besser, ein Licht anzuzünden, als über die Dunkelheit zu klagen“, sagt Konfuzius.

Wer sich weiter informieren möchte, kann gerne Klaus und Munge Heitland unter (06192) 4 32 69 kontaktieren oder meldet sich per E-Mail bei lernstube.kriftel@gmail.com.

Susanne Veerhoff

Sieben Fragen an Christa Spinczyk

Wie beginnt für Sie ein gelungener Sonntag?

Ein schöner Sonntag startet mit einem vielfältigen Frühstück, kombiniert mit dem Hörfunkprogramm von HR1.

Was bedeutet Kriftel für Sie?

Ich lebe seit Kindertagen in Kriftel. Zwar bin ich kein Ur-Krifteler-Gewächs, aber zu 50% hessisch und hier verwurzelt.

Worüber können Sie sich richtig aufregen?

Die geringe Achtsamkeit im Umgang mit Mitmenschen, Mitgeschöpfen und auch Dingen.

Welches sind Ihre liebsten Hobbys?

Im Moment steht der Garten an 1.Stelle, da sich dieser in Umgestaltung befindet. Die Stichworte hierzu lauten „seniorengeeignet“ und „mehr Gemeinsamkeit mit den Mitgeschöpfen“, z.B. Vögel und Insekten. Schnaken sind ausgenommen, die finden mich „zum Fressen gern“. Weitere Hobbys sind Wandern, Singen und Gesellschaftsspiele.

Zur Person

Christa Spinczyk ist 65 Jahre alt, ledig und im 10. Monat dabei, das Rentenleben zu entdecken. Die Chemieingenieurin ist bei der Kirchenvorstandswahl 2021 in das Leitungsgremium der Auferstehungsgemeinde gewählt worden.



Christa Spinczyk

Was wünschen Sie sich von der Kirche?

Dass Kirche nicht nur eine Institution darstellt, sondern für die Menschen als Ort erkennbar ist, der vielfältige Möglichkeiten/Anknüpfungspunkte bietet, um Gemeinschaft zu leben.

Wie lautet Ihr persönliches Lebensmotto?

„Leben und leben lassen“ - Auf Augenhöhe mit anderen in Gemeinschaft leben, die über eine vergleichbare humanistische Wertewelt verfügen.

Was möchten Sie als Kirchenvorstandsmitglied bewegen?

Ich möchte einen Beitrag leisten, dass die Kirchengemeinde lebendig bleibt und unter den veränderten Rahmenbedingungen zukunftsfähig ist.

Informationen aus der Gemeinde

Gottesdienste im Freizeitpark

Die evangelische Auferstehungsgemeinde Kriftel und die katholische Pfarrei St. Peter und Paul Hofheim, Kriftel (mit St. Vitus Kriftel) feiern auf der Bühne im Freizeitpark am **17. Juli** um **10:00 Uhr** gemeinsam einen ökumenischen Gottesdienst für Familien und alle Interessierten. Hier heißt es wieder: Kriftel erlebt Kirche! Wir sind eine Gemeinschaft in Jesus Christus, so wie die Bäume eines Waldes. Musikalisch gestaltet wird der Gottesdienst vom Chor für neue geistliche Lieder.

Im Anschluss ist eine Familienrallye mit der App Actionbound geplant, die den Weg zu einem Bastelangebot der evangelischen Kita Vogelnest zeigt. Herzliche Einladung!

Am Sonntag, den **16. Oktober**, feiern wir um **14:00 Uhr** einen ökumenischen Familiengottesdienst zum Abschluss der diesjährigen „Spiele im Park“. Save the Date!

Vogelnest im Gemeindehaus

Im Evangelischen Kindergarten Vogelnest sind sechs Jahre nach dem Umbau erhebliche Baumängel zu Tage getreten. Ein Fehler in der Dachkon-

struktion führte dazu, dass sich der Boden im Obergeschoss abgesenkt hat. Aktuell wird dieser Schaden beseitigt. Da der Betrieb aber natürlich weitergehen muss, mussten für die drei dort untergebrachten Gruppen Ausweichquartiere gefunden werden. So fanden die „Piepmätze“ im Turnraum der Kita ein neues Zuhause, während die „Rotkehlchen“ und die „Spatzen“ nun in den beiden großen Räumen des Gemeindehauses beheimatet sind.

Für die Auferstehungsgemeinde bedeutet dies, dass die Räumlichkeiten des Gemeindehauses eine Zeit lang nicht zur Verfügung stehen. Die Bauarbeiten sollen noch bis Ende August andauern, so dass unser Gemeindehaus nach den Sommerferien wieder wie gewohnt genutzt werden kann.

Nachhaltiger Gemeindebrief

Diese Ausgabe des Gemeindebriefes ist erstmalig nachhaltig gedruckt worden. Druckerzeugnisse, die mit dem „blauen Engel“ gekennzeichnet sind, belasten die Umwelt weniger, weil ...

... Lösemittel-Emissionen minimiert werden, die zur Ozonbildung beitragen,
... gefährliche Stoffe in Farben,

Reinigen und in anderen Hilfsmitteln vermieden werden,

... Ressourcen gespart werden, Papierabfall verringert wird und der Druckplattenentwickler regeneriert wird,

... Energieverbräuche gesenkt werden, da die Druckerei Abwärme und Druckluft effizient nutzt und zur Einführung eines Energiemanagementsystems verpflichtet ist und konsequent

Recyclingpapiere für die Herstellung verwendet werden.

Die Gemeindebriefdruckerei bietet für diese Ausgabe den Druck ohne Aufpreis an. In der nächsten Sitzung wird die Redaktion darüber befinden, ob unser Auferstehungs-Mosaik auch künftig auf diese Weise produziert werden soll, was je nach Umfang Mehrkosten von ca. 30 bis 50€ pro Ausgabe bedeutet. Schreiben Sie uns doch Ihre Meinung dazu.

Ausbildung zum Lektoren- oder Prädikantendienst

Sie haben Freude daran, weiterzugeben, was Sie von Gott empfangen haben und was Sie trägt. Sie haben Freude am Gottesdienst. Dann ist vielleicht der Dienst als Lektor:in oder als Prädikant:in das Richtige für Sie. Als **Lektor:in** feiern Sie Gottesdienste mit den Gemeinden auf der Grundlage von bereitgestellten Gebeten und Predigten. Als **Prädikant:in** feiern Sie Gottesdienste mit den Gemeinden auf der Grundlage von selbst formulierten Gebeten und Predigten. Als Prädikant:in sind Sie auch beauftragt zu taufen und das Abendmahl mit den Gemeinden zu feiern.

Die Ausbildung zur Lektorin bzw. zum Lektor umfasst ein Wochenendseminar und neun ganztägige Treffen. Sie

dauert etwa ein Jahr. Für die Ausbildung zur Prädikantin bzw. zum Prädikanten folgen 16 ganztägige Treffen in einem Zeitraum von anderthalb Jahren. Falls Sie Interesse an dieser Ausbildung haben, sprechen Sie uns bitte an. Wir freuen uns auf Sie.

Unserer Auferstehungsgemeinde ist in dem gerade stattfindenden Kurs für Prädikanten und Prädikantinnen Frau Christine Elcacho-Behnke aus Hattersheim zugeordnet. Sie wird Teile der Liturgie und Predigten übernehmen, ab dem kommenden Jahr auch einige Gottesdienste mit der Gemeinde feiern. Pfarrerin Schneider ist ihre Mentorin. Wir begrüßen und freuen uns auf Frau Elcacho-Behnke.

Carmen Schneider und Matthias Gärtner

Taufen



Beerdigungen



Sonntag 10:00 Uhr Gottesdienst in der Auferstehungskirche



1. Sonntag im Monat – Abendmahl

2. Sonntag im Monat – Neue Lieder

Parallel dazu: Kleinkind- bzw. Kindergottesdienst (siehe S. 18)

3. Sonntag im Monat – Taufen

Montag 20:00 Uhr Singkreis (siehe S. 28)

Dienstag 19:30 Uhr Sitzung des Kirchenvorstands (3. Dienstag im Monat)

Mittwoch 10:00 Uhr Gesprächskreis am Vormittag (14-täglich)

15:00 Uhr Frauengruppe (1. Mittwoch im Monat, siehe S. 24)

19:00 Uhr Kreativkreis

Donnerstag Konfirmandenunterricht (Die Uhrzeit wird nach den Sommerferien festgelegt.)

Alle Veranstaltungen finden – wenn nicht anders angegeben – im Gemeindehaus statt.

Genauere Informationen und aktuelle Veranstaltungen sind den kirchlichen

Nachrichten der örtlichen Zeitungen, unserem Schaukasten am Gemeindehaus oder unserer Internet-Seite:

<https://auferstehungsgemeinde-kriftel.ekhn.de>

zu entnehmen. In den Ferien gelten gruppeninterne Absprachen.

Monatsspruch
SEPTEMBER
2022

Grafik: GEP

Gott **lieben**, das ist
die allerschönste **Weisheit.** «

JESUS SIRACH 1,10

Gemeindebüro

Immanuel-Kant-Straße 10
65830 Kriftel

Gemeindesekretärin:
Herta Mattrisch

Telefon: (06192) 4 20 58
Fax: (06192) 91 02 28
E-Mail: auferstehungsgemeinde.kriftel@ekhn.de
Internet: auferstehungsgemeinde-kriftel.ekhn.de

*Bürostunden*

Dienstag und Freitag von 10 bis 12 Uhr; Donnerstag von 16 bis 18:30 Uhr.
Montags und mittwochs ist das Büro geschlossen.

Pfarrerin Carmen Schneider

Sprechstunde nach Vereinbarung

Telefon: (06192) 9 58 98 87, E-Mail: pfrn.schneider@evangelische-kirche-kriftel.de

Vorsitzender des Kirchenvorstandes

Thomas Milkowitsch
E-Mail: t.milkowitsch@evangelische-kirche-kriftel.de
oder telefonisch über das Gemeindebüro

Stellvertretende Vorsitzende

Pfarrerin Carmen Schneider
Immanuel-Kant-Str. 10
Telefon: (06192) 9 58 98 87

Spendenkonto der Evangelischen Auferstehungsgemeinde

Nassauische Sparkasse Kriftel,
IBAN: DE72 5105 0015 0203 0026 10, BIC: NASSDE55XXX

Kindergottesdienst-Team: kigo@evangelische-kirche-kriftel.de

Evangelischer Kindergarten Vogelnest

Leitung: Bärbel Warmbier Telefon: (06192) 4 25 80
Immanuel-Kant-Str. 8 E-Mail: kita.kriftel@ekhn.de
65830 Kriftel Internet: vogelnest-kriftel.de

*Ökumenische Diakoniestation Hattersheim/Kriftel/Kelsterbach*

Lilienstr. 2, 65451 Kelsterbach, Telefon: (06107) 98 98 806

Diakonisches Werk Main-Taunus

Ostring 17, 65824 Schwalbach, Telefon: (06196) 5 03 50

Telefon-Seelsorge (gebührenfrei):

Telefon: 0800-1110111
oder 0800-1110222

Kinder/Jugend-Not-Telefon (gebührenfrei):

Telefon: 116111 oder 0800-1110333
(Mo bis Sa von 14 bis 20 Uhr)

HERAUSGEBER UND V.I.S.D.P.: Kirchenvorstand
der Evangelischen Auferstehungsgemeinde Kriftel

REDAKTION: Stephan Frisch, Luca Hering, Herta
Mattrisch, Pfrn. Carmen Schneider, Edith Volp

WEITERE TEXTE: Dr. Matthias Gärtner, Dr. Helga
Leonhard, Thomas Milkowitsch, Birgit F. Müller,
Kristel Neitsov-Mauer, Dr. Susanne Veerhoff,
Bärbel Warmbier, Charlotte Weißenberger

TITELGRAFIK: Thomas Plaßmann

FOTOS: Stephan Frisch, Larissa Gump, Nora Hechler,
Munge Heitland, Teddie Hwang, Marek Kasinski, Dr.
Helga Leonhard, Herta Mattrisch, Werner Mitsch, Kristel
Neitsov-Mauer, Claus Radünz, Maik Reuß, Christoph
Sassenberg, Marco Schmuck, Carmen Schneider

AUFLAGE: 1.950 Exemplare

KONTAKT: Telefon: (06192) 4 20 58 (Gemeindebüro) E-Mail: gemeindebrief@evangelische-kirche-kriftel.de

REDAKTIONSSCHLUSS für die nächste Ausgabe des Auferstehungs-Mosaiks ist Freitag, der 30. September 2022.



Dieses Produkt **Dachs** ist mit dem Blauen Engel
ausgezeichnet. www.GemeindebriefDruckerei.de

Jubiläumskonfirmationen 2022



Am Palmsonntag wurden in der Auferstehungskirche nach einer Corona-Pause wieder Konfirmationsjubiläen gefeiert.

Mit Pfarrerin Carmen Schneider und Thomas Milkowitsch feierten **Hilde Mül-**

ler (75-jähriges Jubiläum), **Carmen Bäcker** (60 J.), **Stephan Frisch** (50 J.), **Irmgard Friedel Kaus** (70 J.), **Dr. Christine Kliebe-Frisch** (50 J.) und **Pfr. i.R. Thomas Siegenthaler** (50 J., im Bild von links). **Herzlichen Glückwunsch!**